

# Jetzt zählt nur noch Toggenburg

Der **VBC Biel** hat sein Heimspiel gegen Kanti Schaffhausen 0:3 verloren. Nun folgen zwei äusserst wichtige Duelle mit Toggenburg und Bellinzona.

**BEAT FREIHOFFER**

120 Zuschauer kamen am Samstag in die Esplanade-Halle, um die NLA-Begegnung zwischen dem VBC Biel und Cupsieger Kanti Schaffhausen zu verfolgen. Wer auf eine Überraschung gehofft hatte, wurde enttäuscht. Die Gäste gaben sich keine Blöße und setzten sich problemlos in drei Sätzen durch (25:13, 25:20, 25:18). Erstmals traten sie dabei mit der argentinischen Pässeuse Jessica Umansky an, welche die in der thailändischen Nationalmannschaft engagierte Nootsara Tomkom temporär ersetzt. Die Bielerinnen vermochten aus dieser Situation keinen Profit zu schlagen. Immer wieder wurde ihr Block von den rasche Angriffskombinationen vortragenden Schaffhauserinnen ausgespielt.

## Bättig beste Spielerin

Einzig im zweiten Satz kam – praktisch aus dem Nichts heraus – Spannung auf, als das Heimteam nach einem 14:20-Rückstand bis auf 20:21 herankam und Schaffhausens Trainer Andreas Vollmer zu zwei Timeouts zwang. Am Service war in dieser Phase Charlotte Bättig. Die Mittelangreiferin zeigte am Samstag ihre beste Leistung der Saison und wurde am Ende als beste Spielerin ihres Teams ausgezeichnet. Insbesondere am Anfang des ersten Satzes spielte die Romande gross auf. Vier der ersten acht Punkte ihres Teams holte sie heraus, was ihrer Mannschaft eine zwischenzeitliche 8:6-Führung ermöglichte.

## Jetzt gegen Toggenburg

Es sind solche kleine Erfolgserlebnisse, die die Bielerinnen aus diesem Spiel mitnehmen müssen. Am kommenden Samstag steht nämlich zum Abschluss der Hinrunde das wegweisende Auswärtsspiel gegen Toggenburg



Die beiden Spielerinnen des VBC Biel versuchen den Ball erfolglos zu blocken.

Bild: Marius Affolter

auf dem Programm. Dann heisst es: verlieren verboten! Toggenburg liegt mit vier Punkten unmittelbar vor Biel (zwei Punkte) und gehört zu jenen Teams, die die Seeländerinnen schlagen können – oder besser gesagt schlagen müssen.

Ein Vorteil für das Bieler Team ist, dass Captain Sandra Senn die ganze Woche mit ihren Kolleginnen trainieren wird. Sie, die seit diesem Herbst in Sargans wohnt und in Landquart eine Schule besucht, ist normalerweise nur im

Freitagstraining dabei und profitiert nun von einer Woche unterrichtsfreier Zeit. «Das ist ideal», sagt Trainer Michel Bolle. Er will in den nächsten Tagen Wert darauf legen, dass sich die Spielerinnen angesichts der Wichtigkeit des Spiels in Wattwil nicht verkrampfen. «Wenn sie sich aufs Gewinnenmüssen fixieren, funktioniert das mit einer so jungen Mannschaft nicht. Wir dürfen nicht vergessen, Toggenburg steht genauso wie wir unter Zugzwang.» Sandra Senn sieht das

gleich: «Wenn man so unter Druck steht, ist das nie einfach. Wir sollten uns nicht zu sehr einreden, dass wir gewinnen müssen. Aber letztlich weiss ja doch jede Spielerin, um was es geht.»

Acht Tage nach dem Match in Wattwil folgt die Fahrt zum Ligaschlusslicht nach Bellinzona. Wenn der VBC Biel am 28. November seinen nächsten Heimauftritt hat, werden die Zuschauer also schon genauer wissen, in welche Richtung es mit der Bieler Mannschaft gehen wird.

## Sieben Niederlagen in Folge

- Seit dem **Auftaktsieg** gegen Bellinzona hat der VBC Biel siebenmal verloren
- In der Rangliste liegt die Mannschaft mit zwei Punkten auf **Platz 9**
- Nur acht Teams qualifizieren sich für die **Playoffs**
- Die nächsten Gegner des VBC Biel sind **Toggenburg** (14. November) und **Bellinzona** (22. November) (bfn)

## Unternährers Probleme

bfn. Laura Unternährer kommt beim VBC Biel momentan nur zu kurzen Teileinsätzen. Seit dem Sommer leidet die Aussenangreiferin unter Rückenschmerzen. Letzte Woche liess sie sich in Zürich genau untersuchen. Resultat: Wegen einer Entzündung an der Wirbelsäule im unteren Rückenbereich muss sich die mit 16 Jahren jüngste Spielerin des Teams regelmässig von einem Physiothe-

rapeuten behandeln lassen, zusätzlich muss sie täglich Übungen machen.

«Während den Spielen geht es mit den Schmerzen. Schlimmer ist es danach, wenn der Körper abkühlt», erklärt Unternährer. Die Bernjurassierin ist froh, dass sie keine Medikamente einnehmen muss, sagt aber trotzdem: «Ich hoffe, dass diese Schmerzen bald verschwinden.»